

Bildung gegen den Strich. Lebensort Straße als pädagogische Herausforderung. Von Hartwig Weber und Sor Sara Sierra Jaramillo. Don Bosco Medien. München 2013, 236 S., EUR 19,95 *DZI-E-0851*

Seit 2000 arbeiten die Autoren an dem von ihnen gegründeten Projekt „Patio 13 – Schule für Straßenkinder“, in dem Pädagogikstudierende kolumbianischer und deutscher Bildungseinrichtungen auf der Straße eine improvisierte Schule für Straßenkinder betreiben. Mit diesem Buch folgt man einer Gruppe Studierender in den Betondschungel der kolumbianischen Metropole Medellín und erfährt die Lebensgeschichten der Straßenbewohner. Das Buch berichtet von den Erfahrungen beim Versuch den Menschen zu helfen und entwickelt daraus Grundlagen für eine Pädagogik der Straße. Die Autoren untersuchen Phänomene wie Kinderhandel, Kinderprostitution und Teenagerschwangerschaften und liefern Hintergründe und Kennzahlen. Das Buch weist immer wieder daran hin, dass das Straßenkinderphänomen ein weltweites ist. Es werden Daten verglichen und Fakten aus anderen Ländern und Regionen geliefert. Anfänglich wird Kolumbiens Situation erläutert und wie diese das Straßenkinderphänomen verstärkt. Bürgerkriegszustände erschweren eine normale Kindheit in vielen Gegenden des Landes. Daraus resultieren entwurzelte Flüchtlingskinder und ehemalige Kindersoldaten, die in den Städten zu Straßenkindern werden. Auch für viele Kindermütter und Mädchen des Babystrichs stellt der öffentliche Raum der Lebensmittelpunkt dar. Die Versuche den Begriff Straßenkind zu definieren zeigen, wie unscharf und kontextabhängig er ist. Deshalb zeigen historische Länderübergreifend die Entstehung des Phänomens auf, von verstoßenen Kindern in der Antike über religiös motivierte Kinstestötungen und Abstoßungen von „Bastarden“. Mit dem Bezug auf Globalisierung, Armut und Exklusion als wichtige Elemente des heutigen Gesellschaftslebens runden die Autoren das Gesamtbild der Problematik jenseits der Ländergrenzen ab. Ziel ist es Verständnis, Empathie und Bewusstsein für das Problem zu wecken und zu vertiefen. Im zweiten Teil des Buches geht es um Bildung als Kinderrecht. Die Pädagogen und Pädagoginnen im Projekt sind davon überzeugt, dass Straßenkindern durch Bildung ihrer Situation entkommen können. Für Studierende der Erziehungswissenschaft und insbesondere der Sozialpädagogik ist das Buch vor allem wegen des Repertoires lebensweltorientierter Methoden wertvoll.

Juliana Gößmann

Erfolgreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in Bayern. Ein Praxishandbuch nicht nur für Vereine und soziale Arbeit. Von Maria-Jolanda Boselli und Alexander Gregory. Hrsg. Evangelisches Bildungswerk München. Verlag AG SPAK. Neu-Ulm 2013, 185 S., EUR 18,– *DZI-E-0736*

Um sich ein einprägsames Image aufzubauen und die Unterstützung der Allgemeinheit zu gewinnen, nutzen viele Organisationen und Institutionen die Möglichkeiten

der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, deren Methoden in diesem Band skizzenhaft beschrieben werden. Neben Hinweisen für eine gelingende Kommunikation liefert der Ratgeber Anhaltspunkte zur Gestaltung von Pressemitteilungen und Pressekonferenzen sowie Hinweise zum Urheberrecht. Vorgestellt werden zudem eine Vielzahl von überregionalen und regionalen Zeitungen sowie private und öffentlich-rechtliche Radio- und Fernsehsender in Bayern mit Informationen zu deren Kontaktdaten und personeller Aufstellung, wobei teilweise auch die inhaltlichen Schwerpunkte Berücksichtigung finden. Weitere Themen sind die Nutzung des Internets, das Corporate Design, die Budgetierung und die vielfältigen Formen des Marketings. Darüber hinaus enthält das Handbuch Literaturhinweise und ein Verzeichnis von Datenbanken, Pressestellen und Journalisten-Verbände. Insgesamt mehr als 1 500 Anschriften erleichtern die Ansprache lokaler Medien.

Professionalität in der Sozialen Arbeit. Standpunkte, Kontroversen, Perspektiven. Dritte Auflage. Hrsg. Roland Becker-Lenz und andere. Verlag Springer VS. Wiesbaden 2013, 368 S., EUR 39,99 *DZI-E-0708*

Als Forum zur Diskussion unterschiedlicher Konzeptionen der Professionalität und der Professionalisierung Sozialer Arbeit fand im Frühjahr 2008 in Olten in der Schweiz eine Arbeitstagung statt, deren Beiträge in diesem Sammelband in dritter Auflage dokumentiert sind. Im Mittelpunkt standen theoretische Perspektiven, internationale Ausbildungsstandards, die Problematik von Arbeitsbündnissen und Kontexte wie die Schwangerenkonfliktberatung, die Kinder- und Jugendhilfe, die Sozialpädagogik und die Heimerziehung. Darüber hinaus ging es um das Spannungsfeld von evidenzbasierter Praxis und demokratischer Rationalität, um die Dynamik von Übertragung und Gegenübertragung, um die Bedeutung der Wissenschaft für die Berufspraxis, um biographiebezogene Überlegungen und um Fragen der Berufsethik, Habitusbildung, Qualifizierung und Authentizität. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Bedeutung diese Debatten für die Theoriebildung, Praxis sowie Aus- und Fortbildung Sozialer Arbeit hatten und haben.

„Das kann ich nicht mehr verantworten!“ Stimmen zur Lage der Sozialen Arbeit. Hrsg. Mechthild Seithe und Corinna Wiesner-Rau. Paranus Verlag. Neumünster 2013, 232 S., EUR 21,95 *DZI-E-0737*

Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter berichten in diesem Buch, was sie heute im Berufsalltag ihrer Profession an Zumutungen und Halbheiten erleben. Unter dem Diktat eines angeblich alternativlosen Sparens verkümmert ihr Einsatz immer mehr zu einer „Fast-Food-Sozialarbeit“, die Schritt für Schritt ihre Fachlichkeit und ihre ethischen Werte einbüßt. Soziale Arbeit wird im Kontext neoliberaler Politik gegängelt. Hilfe wird oft gar nicht mehr gewährt oder billiger, aber weniger sinnvolle Interventionen werden den notwendigen vorgezogen. Und den Klientinnen

und Klienten wird – statt sie sozialpädagogisch zu begleiten – häufig mit Druck und Sanktionen begegnet. In dem Buch werden immer wieder Empörung und Ohnmacht darüber deutlich, als Teil einer menschenfeindlichen Sozialpolitik selbst zu Mittäterinnen und Mittätern zu werden oder die Entwürdigung der Klientel tatenlos hinnehmen zu müssen.

Kritik der Moralisierung. Theoretische Grundlagen – Diskurskritik – Klärungsvorschläge für die berufliche Praxis. Hrsg. Ruth Großmaß und Roland Anhorn. Verlag Springer VS. Wiesbaden 2013, 297 S., EUR 39,99 *DZI-E-0710*

Im Bereich der Sozialen Arbeit hat die Ethik in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen, was auch in der im Jahr 2006 vorgenommenen Aufnahme der Disziplin in den Qualifikationsrahmen für Bachelor- und Masterstudiengänge seinen Ausdruck fand. Um die dadurch angestoßenen Entwicklungen zu erhellen, widmet sich dieses Buch der Bedeutung moralischer Gesichtspunkte in Theorie und Praxis der genannten Profession. Zunächst werden der philosophische Ansatz Michel Foucaults, die Funktion der Ethik in der Systemtheorie nach Niklas Luhmann sowie sozialpsychologische und wissenssoziologische Aspekte in den Blick genommen. Auf dieser Grundlage geht es um die Relevanz entsprechender Diskurse für die Soziale Arbeit mit Beiträgen zur europäischen Säkularisierung, zu sprachanalytischen Herangehensweisen, zu politischen Fragen und zur Gesellschaftskritik Judith Butlers. Die Darstellung schließt mit Überlegungen zur Integration der Ethik in die Ausbildung und den beruflichen Alltag, wobei unter anderem das Thema der sozialen Gerechtigkeit, die Herausforderungen religiöser Gemeinschaften und das Problem der Kinderarmut zur Diskussion stehen.

Einführung in das systemische Sozialmanagement. Von Günther Bauer. Carl-Auer Verlag. Heidelberg 2013, 128 S., EUR 13,95 *DZI-E-0752*

Bei der Führung von sozialen Einrichtungen ergeben sich im Hinblick auf die Arbeitsbedingungen und die institutionelle Effizienz besondere Herausforderungen, bei deren Bewältigung diese Handreichung zur Seite stehen möchte. Ausgehend von einer Erklärung thematisch relevanter Termini geht der Autor der Frage nach, inwiefern Systeme steuerbar sind und wie sich die systemische Perspektive auf Organisationen und deren Leitung übertragen lässt. Dargestellt werden in diesem Zusammenhang auch sozialpsychologische Konzepte wie Gruppendynamik und Affektlogik sowie Überlegungen zur Bedeutung von Faktoren wie Vertrauen, Ethik, Werte, Sinn und Verantwortung und zu grundlegenden Fragen der Mitarbeiterführung, ergänzt durch eine Erläuterung zentraler Aufgaben des Sozialmanagements wie beispielsweise die Gestaltung der internen Kommunikation, die Strategieentwicklung, das Controlling und die betriebliche Gesundheitsförderung.

Kritik der Erziehung. Der Sinn der Pädagogik. Hrsg. Jens Brachmann und andere. Verlag Julius Klinkhardt. Bad Heilbrunn 2013, 154 S., EUR 16,90 *DZI-E-0753* In seinem im Jahr 2006 erschienenen Buch „Kritik der Pädagogik“ vertritt Michael Winkler die Auffassung, dass Erziehung eine unabdingbare Voraussetzung für Bildung sei und dass der Zugang zu Bildung nur auf einem pädagogisch begleiteten Weg gewonnen werden könne. Bezug nehmend auf dieses Werk dokumentiert dieser Sammelband eine Auseinandersetzung zum Sinn der Pädagogik. Die Einzelbeiträge befassen sich mit den Klassikern dieser Disziplin, mit der Familienerziehung, mit didaktischen Fragen, mit den Möglichkeiten und Grenzen der fachspezifischen Theorie und mit den zwischen Alltagsorientierung und kontextunabhängigen Abstraktionen angesiedelten Kulturmustern. Ferner finden sich hier Überlegungen zu Friedrich Schleiermachers „Texten zur Pädagogik“, zu beobachtbaren Tendenzen der Psychologisierung und Ökonomisierung der thematisierten Profession, zu Fragen der Vermittlung und Aneignung und zur Relevanz der „psychischen Disposition“ für die Erwachsenenbildung sowie ein Aufsatz über Hegels Anschauungen zur Bedeutung von Kunst und Ästhetik in dem hier gegebenen Kontext. Das Buch schließt mit einer parabelhaften Detektivgeschichte aus der Welt der Esoterik.

Barmherzigkeit drängt auf Gerechtigkeit. Anwalt-schaft, Parteilichkeit und Lobbyarbeit als Herausforderung für Soziale Arbeit und Verbände. Hrsg. Alexander Dietz und Stefan Gillich. Evangelische Verlagsanstalt. Leipzig 2013, 284 S., EUR 19,80 *DZI-E-0758* Das gesellschaftliche Engagement der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege ist verbunden mit dem Anspruch, über die Erbringung sozialer Dienstleistungen hinaus die Interessen benachteiligter Menschen zu vertreten und den Sozialstaat mitzugestalten. Wie und unter welchen Bedingungen dies geschieht, zeigt dieser im Auftrag der Diakonie Hessen erstellte Sammelband mit Beiträgen zur Lobbyarbeit, zur Armutsbekämpfung, zur Selbsthilfe, zur Vertretung der Kirche bei der Europäischen Union und zur Bedeutung des Sozialrechts für entsprechende Anstrengungen. Berücksichtigung finden in diesem Kontext auch der Negativpreis „Der verbogene Diagramm“, Fragen in Bezug auf die Flüchtlingsarbeit, die Gemeinwesenarbeit, die Tafelbewegung und die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema der Obdachlosigkeit. Das mit einigen Best-Practice-Beispielen versehene Buch versteht sich als ein Appell an die Sozialverbände zur Verwirklichung ihrer politischen Potenziale.

Freiraum mit Risiko. Niederschwellige Erziehungshilfen für sogenannte Systemsprenger/innen. Von Mathias Schwabe und anderen. Münstermann Verlag. Ibbenbüren 2013, 224 S., EUR 19,50 *DZI-E-0756* Jugendliche mit gravierenden Problemen wie beispielsweise Delinquenz, Schulabsentismus, Sucht, Suizidalität

und autoaggressivem Verhalten werden nicht selten aus Einrichtungen der Erziehungshilfe entlassen und tun sich dann schwer, ein neues Betreuungssetting zu finden. Als Angebot für diese Zielgruppe wird hier in anonymisierter Form ein seit 15 Jahren bestehendes Projekt mit dem Decknamen „Niedrigschwellige Alternative für sogenannte Systemsprenger/innen“ (NAIS) beschrieben, ein Ansatz, in dessen Rahmen 14- bis 17-jährigen jungen Menschen Wohnraum und Geldleistungen zur Verfügung gestellt werden, wobei eine sozialpädagogische Begleitung ohne Zwang und nur auf Wunsch stattfindet. Ausgehend von einer Evaluation der NAIS vermittelt das Buch Einblick in deren Philosophie, Praxis, Risiken und Erfolge. Einige Gesprächs- und Fallbeispiele zeigen, wie die Fachkräfte mit der Balance zwischen Hilfe und Kontrolle umgehen. Darüber hinaus werden anhand von 47 persönlichen Interviews, einer Aktenanalyse und dreier Fallschilderungen die Sichtweisen der Betroffenen in Augenschein genommen.

Menschenrechte und Demokratie. Perspektiven für die Entwicklung der Sozialen Arbeit als Profession und wissenschaftliche Disziplin. Hrsg. Eric Mührel und Bernd Birgmeier. Verlag Springer VS. Wiesbaden 2013, 332 S., 39,95 *DZI-E-0711*

Hinsichtlich der Verwirklichung von Menschenrechten und Demokratie ergeben sich für die Soziale Arbeit vielfältige Herausforderungen, zu deren Bedeutung im November 2011 ein Forschungskolloquium an der Hochschule Emden/Leer stattfand. Die hier zusammengestellten und durch einige weitere Aufsätze ergänzten Beiträge befassen sich mit den dahingehenden theoretischen und praktischen Dimensionen der Disziplin. Ausgehend von ethischen Überlegungen wird zunächst auf rechtswissenschaftliche Aspekte und auf das Thema Gewalt Bezug genommen. Den Hauptakzent des Buches bildet eine Diskussion wissenschaftlicher Diskurse wie beispielsweise zu anthropologischen und sozialphilosophischen Fragen, zum Capability Approach und zu den von Janusz Korczak formulierten „Rechten des Kindes“, wobei auch auf die von Paul Natorps und Jane Addams entwickelten Ansätze eingegangen wird. Beachtung finden darüber hinaus konkrete Handlungsfelder wie die Kinder- und


Jugendhilfe, die Schule, die Behindertenhilfe und die Pflege. So vermittelt das Buch insgesamt eine facettenreiche Sicht auf das politische Mandat der Profession.

„Liebvolle Züchtigung“. Ein Mißbrauch der Autorität im Namen der Reformpädagogik. Von Peter Dudek. Verlag Julius Klinkhardt. Bad Heilbrunn 2012, 213 S., EUR 17,90 *DZI-E-0754*

Im Februar 1926 wurde in Berlin der Strafprozess gegen Kurt Lüder Freiherr von Lützwow (1883-1942) eröffnet mit dem Vorwurf, er habe zahlreiche Schüler seines Internats körperlich sadistisch behandelt und sich ihnen in sexueller Weise genähert. Dieses Buch beschreibt die Biographie des Angeklagten, seine berufliche Laufbahn und die Geschichte des von ihm geleiteten Landerziehungsheims Zossen. Darüber hinaus finden sich hier Vergleiche mit den Fällen des studentischen Hauslehrers Andreas Dippold und des Reformpädagogen Gustav Wyneken sowie ein historischer Einblick in den Diskurs um die Prügelstrafe an Schulen. Beschrieben wird insbesondere das mit einem Freispruch beendete Verfahren gegen Freiherr von Lützwow mit einigen Kommentaren zu diesem Urteil, einer Dokumentation gutachterlicher Stellungnahmen und allgemeinen Überlegungen zur Glaubwürdigkeit von Zeugenaussagen von Kindern und Jugendlichen vor Gericht.

Das Jugendamt in der Zivilgesellschaft. Hrsg. Frank Eger und Gregor Hensen. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2013, 266 S., EUR 24,95 *DZI-E-0759*

Vor dem Hintergrund aktueller Diskussionen zum Kinderschutz und zu den gestiegenen Anforderungen an die frühkindliche institutionelle Betreuung widmet sich dieser Sammelband der Untersuchung von Fragen im Hinblick auf die Funktionsbestimmung der Jugendämter sowie deren Tätigkeitsfelder und Herausforderungen, wobei insbesondere die Verortung der Behörde in der Zivilgesellschaft in den Blick genommen wird. Berücksichtigung finden die historische Entwicklung und die Verantwortlichkeit der Einrichtung, juristische Rahmenbedingungen und Themen wie jugendlicher Rechtsextremismus, die Entwicklung der Jugendhilfeplanung, das in den 1980er-Jahren in Neuseeland entstandene Verfahren des Famili-



Der Film: www.dzi.de

lienrats und die Umsetzung der Sozialraumorientierung in der Jugendhilfe. Des Weiteren geht es um die Gestaltung von Netzwerken, um die Folgen der Ökonomisierung, um politische Überlegungen in Bezug auf die kommunale Sozialpädagogik und um die erzieherische Aufgabe des Jugendamtes.

Von der Fürsorge zur Sozialarbeit. Wiener Jugendwohlfahrt im 20. Jahrhundert. Von Gudrun Wolfgruber. Löcker Verlag. Wien 2013, 251 S., EUR 19,80

DZI-E-0762

Da die historische Entwicklung der Jugendfürsorge in Österreich bisher nur eine relativ geringe wissenschaftliche Aufmerksamkeit erfuhr, beschäftigt sich diese Studie mit der Geschichte der Wiener Jugendwohlfahrt vom Jahr 1917 bis zur Reformierung am Ende des 20. Jahrhunderts, wobei vor allem das Spannungsfeld zwischen Hilfe und sozialer Kontrolle Beachtung findet. Die empirische Grundlage bilden biografisch-narrative Interviews mit ehemaligen Fürsorgerinnen und Fachkräften der Sozialen Arbeit. Dabei widmet sich die Autorin im Einzelnen dem Wandel der Profession vom sozialen Ehrenamt zum Frauenberuf, der eugenischen Bevölkerungspolitik der Jahre von 1919 bis 1934, den Rahmenbedingungen während des Austrofaschismus und des Nationalsozialismus, der Nachkriegszeit, der Epoche des Wirtschaftswunders und der darauffolgenden Entwicklung von der Fürsorge zur Sozialarbeit ab dem Ende der 1960er-Jahre. Besonderes Augenmerk liegt auf der Frage nach dem Einfluss zeitgenössischer fachlicher Diskurse auf die Gestaltung der Jugendfürsorge.

Endstation Demenz-WG? Zwei Jahre als Pflegehelferin. Anonyma. Schlütersche Verlagsgesellschaft. Hannover 2014, 117 S., EUR 14,95 *DZI-E-0764*

Als Alternative zu einem Heimaufenthalt entstanden seit Mitte der 1990er-Jahre ambulant betreute Wohngemeinschaften für die Zielgruppe von Menschen mit demenzieller Erkrankung, denen hier ein weitgehend selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden soll. In diesem Buch berichtet eine vormalis arbeitslose anonyme Autorin über ihre zweijährige Erfahrung als Pflegehelferin in einer sogenannten Demenz-Wohngruppe, wo sie zahlreiche Missstände wie beispielsweise Gewalt gegen, aber auch seitens der Pflegekräfte, eine teils unzureichende fachliche Qualifikation des Personals, Mobbing, Vernachlässigung und medikamentöse Ruhigstellung der pflegebedürftigen Menschen feststellte. Kritik übt sie auch an den Arbeitsbedingungen, der geringen Entlohnung und der eingeschränkten baulichen Barrierefreiheit der Wohneinrichtungen. Wer sich über die Praxis der Pflegehilfe orientieren möchte, findet hier einen authentischen Einblick.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Heidi Koschwitz, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Theda Borde (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Silke Gahleitner (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Birgit Steffens (Evangelische Hochschule Berlin); Heinrich Stockschlaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Büropa Offsetdruck, Helmholtzstraße 2-9, 10587 Berlin

ISSN 0490-1606